

## **ECHTES BARBARAKRAUT (*Barbarea vulgaris*)**

*FAMILIE:* Kreuzblütler (*Brassicaceae*)

*WEITERE NAMEN:* Bachkresse, Kressekraut, Wassersenf



*STANDORT:* feuchte Böden, Wiesen; Äcker; Kies- und Sandböden.

*VORKOMMEN:* allgemein verbreitet.

*WUCHSHÖHE:* bis zu 100 cm.

*STÄNGEL:* Der aufrechte Stängel ist reich verzweigt und beblättert.

*KEIMBLÄTTER:* rund-oval und deutlich gestielt.

*LAUBBLÄTTER:* Die dunkelgrünen, glänzenden Stängelblätter sind wechselständig. Die Grundblätter sind rosettig, leierförmig gefiedert mit 5-9 Paare von Fiedern und einer eiförmigen Endfieder. Oberste Blätter stängelumfassend, ungeteilt und gezähnt.

*BLÜHZEIT:* April bis Juli.

**BLÜTE:** Die kleinen Blüten sind leuchtend gelb in endständigen Trauben. 4 Kelchblätter und 4 Blumenkronblätter, die doppelt so lang wie die Kelchblätter und genagelt sind. Von den 6 Staubblättern sind 4 lang und 2 kurz. Der Fruchtknoten ist oberständig.

**FRÜCHTE/SAMEN:** Die Schoten sind 4-kantig, aufrecht abstehend, die Fruchtklappen mit einem deutlich sichtbaren Mittelnerv.

**LEBENSDAUER:** einjährig bis zweijährig.

**BESONDERHEITEN:** Wildgemüse und Pionierpflanze. Früher wurde die Pflanze gegen Skorbut eingesetzt. Eine verwandte Art dieses Barbarakrautes, nämlich *Barbarea verna* wird in England und Frankreich angebaut. Es schmeckt milder als das Echte Barbarakraut. Die Pflanze schmeckt kresseartig. Im Frühjahr werden die jungen Blätter gepflückt. Sie ergeben einen milden, aber etwas bitteren Salat. Werden Blätter im Winter geerntet, werden diese gekocht und als Gemüse genossen.

#### **BEDEUTUNG**

Derzeit noch eher geringe Bedeutung, jedoch in Ausbreitung begriffen.

#### **ZEIGERWERT**

Das Echte Barbarakraut zeigt mäßige Wärme bis Wärme, Mittelfeuchte bis Feuchte und mäßig stickstoffreiche bis stickstoffreiche Böden.

*Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Plasmodiophora brassicae* (Kohlhernie), *Albugo candida* (der Weiße Rost), *Erysiphe cruciferarum* (ein Echter Mehltau vieler Kreuzblütler).

#### **LITERATUR**

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.